

## KONJUNKTIV I

### Konjunktiv Präsens

- immer volle Endungen (mit e ) und **gar keine Veränderungen** im Stammvokal

	sein	haben	werden	können	sehen	lernen
<b>ich</b>	sei-	e	e	könn-e	e	e
<b>du</b>	(e)st	hab-est	est	est	seh-est	est
<b>er/sie/es</b>		e	werd-e	e	e	lern-e
<b>wir</b>	en	en	en	en	en	en
<b>ihr</b>	(e)t	et	et	et	et	et
<b>sie/Sie</b>	en	en	en	en	en	en

Die Form des Konjunktivs Präsens, die sich immer deutlich von der Form des Indikativs unterscheidet, ist die **3. Person Singular**: **hat x habe, ist x sei, wird x werde, muss x müsse, soll x solle, fährt x fahre, badet x bade, liest x lese usw.** Diese Form wird auch **am meisten** benutzt.

### Konjunktiv Perfekt

+

### Konjunktiv Futur

Das Hilfsverb wird in der Form des Konjunktivs Präsens benutzt:

er **sei** gewesen

du **werdest** lösen

du **habest** nachgefragt

sie **werde** unterrichten

### Verwendung des Konjunktivs I

1. Nur in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Texten zu Hypothesen:  
**Die Geraden G1 und G2 seien Parallelen**
2. In den alten Wünschen und Aufforderungen:  

<b>Es <u>lebe</u> die Freiheit!</b>	<b>Ich muss es haben, <u>koste</u> es, was es <u>wolle</u>!</b>
<b>Gott <u>sei</u> dir gnädig!</b>	<b>Gott <u>sei</u> Dank!</b>

**Wer ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!**
3. In der indirekten Rede
  - a) **Gegenwart** - es gibt hier eine Mischung aus Formen Konjunktiv Präsens und Prät.  
Der Polizeisprecher sagt(e): „**Wir sind** den Entführern auf der Spur und **werden** sie bald finden.“  
Der Polizeisprecher sagt(e), **sie seien** den Entführern auf der Spur und **würden** sie bald finden.
  - b) **Vergangenheit** – gegenüber drei Formen im Indikativ gibt es nur eine Vergangenheitsform im Konjunktiv gebildet auf der Basis der Perfektformen  
Herr Reemtsma erklärte: „Ich gewann das Vertrauen der Gangster.“  
Herr Reemtsma erklärte, **er habe** das Vertrauen der Gangster **gewonnen**.

<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
er versprach er hat/hatte versprochen	er <b>habe</b> versprochen	sie reiste sie ist/war gereist	sie <b>sei</b> gereist
sie fragten sie haben/hatten gefragt	sie <b>hättten</b> gefragt	sie flogen sie sind/waren geflogen	sie <b>seien</b> geflogen

## Indirekte Rede (Nepřímá řeč)

- Und dann sagt mein Chef zu mir, er habe keine Zeit, mir all das zu erklären, was ich wissen müsste.
- Und was hast du ihm geantwortet?
- Ich habe ihm gesagt, dass ich es leid sei, seine fehlerhaften Briefe zu schreiben, und dass ich mir eine andere Stelle suchen würde.

### Direkte Rede

„Heute ist schönes Wetter.“ - „Was hat er gesagt?“

Er hat gesagt: „Heute ist schönes Wetter.“

„Hat Frau Keller Telefon?“ - Was hat sie gefragt?“

Sie hat gefragt: „Hat Frau Keller Telefon?“

„Herr Carli, passen Sie auf!“ – „Was hast du Herrn Carli gesagt?“ - Ich habe ihm gesagt:“  
Passen Sie auf!“

### Indirekte Rede

Ja, er hat gesagt, dass heute schönes Wetter **sei/ist**.

Ja, sie hat gefragt, ob Frau Keller Telefon **habe/hat**.

Ja, du hast ihm gesagt, er **solle/soll** aufpassen.

Ja, du hast ihm gesagt, dass er aufpassen **soll/solle**.

### Referieren

Wenn wir referieren (berichten darüber, was gesagt wurde), können wir zwischen **drei** grammatischen Möglichkeiten wählen:

Indikativ: Er sagt(e), er **ist** Schweizer.

Říká(řekl), že **je** Švýcar.

Konjunktiv I: Er sagt(e), er **sei** Schweizer.

„ „ , že **je prý** Švýcar.

Konjunktiv II: Er sagt(e), er **wäre** Schweizer.

„ „

Indikativ: Sie sagt(e), sie **hat** viel zu tun **gehabt**.

Říká (řekla), že **měla** hodně práce.

Konjunktiv I: Sie sagt(e), sie **habe** viel zu tun **gehabt**.

„ „ , že **prý měla** „

Konjunktiv II: Sie sagt(e), sie **hätte** viel zu tun **gehabt**.

„ „

In der **Umgangssprache** wird der **Konjunktiv Präsens** meistens durch den **Indikativ** ersetzt:

Sie haben gefragt, ob Frau Keller Telefon **hat**.  
 Ich habe ihm gesagt, dass er aufpassen **soll**.

Für **offizielle Texte** ist **Konjunktiv I** die korrekte Form, wenn aber die Form des **Konjunktivs Präsens** mit der Form des Indikativs identisch ist, benutzt man den **Konjunktiv Imperfekt (Präteritum)**:

Sie sagten, dass sie etwas später **kämen** (statt „...kommen...“)  
 Sie sagten, dass sie nach Hause gehen **müssten** (statt „...müssen ...“)

*Formen des Referierens*

Gegenwart

<del>ich habe</del> → Ich hätte <del>Sie haben</del> → Sie hätten du habest er } habe sie } es }	Ich sei Sie seien du seiest er } sei sie } es }	Ich müsse Sie müssten → Sie müßten du müssest er } müsse sie } es }	<del>ich komme</del> → Ich käme <del>Sie kommen</del> → Sie kämen du kommest er } komme sie } es }
<del>wir haben</del> → wir hätten <del>Sie haben</del> → Sie hätten ihr habet sie haben → sie hätten	wir seien Sie seien ihr seiet sie seien	wir müssen → wir müßten Sie müssen → Sie müßten ihr müsset sie müssen → Sie müßten	wir kommen → wir kämen Sie kommen → Sie kämen ihr kommet sie kommen → Sie kämen

Ebenso wie *ich müsse* auch:

**Ich dürfe, Ich könne, Ich solle, ich werde, Ich wisse, Ich wolle.**

Vergangenheit

<del>ich habe</del> → ich hätte <del>Sie haben</del> → Sie hätten du habest er } habe sie } es }	} gelesen	Ich sei Sie seien du seiest er } sei sie } es }	} gekommen
<del>wir haben</del> → wir hätten <del>Sie haben</del> → Sie hätten ihr habet sie haben → sie hätten		wir seien Sie seien ihr seiet sie seien	

**Die Konjunktivformen** werden vor allem da benutzt, wenn man die sog. „**fremde Meinung**“ ausdrückt. Wir sagen dadurch: „Der andere hat es gesagt, ich habe es nicht nachgeprüft.“ Dies betrifft hauptsächlich Journalisten und Reporter und ermöglicht ihnen eine gewisse Distanz zu dem, was referiert wird, herzustellen. **Wir** müssen **Konjunktiv I** nicht aktiv benutzen, wir sollen ihn jedoch **verstehen**, wenn wir ihn in der Zeitung lesen oder in den Fernseh- und Rundfunknachrichten hören. Für die Übersetzung ins Tschechische benutzen wir folgende Ausdrücke: ... podle (jeho) sdělení ..., ... podle (jeho) vyjádření ..., jak uvedl ..., prý, údajně, zřejmě apod.

## Beispiele

Der Minister sagte gestern in London, er **halte** eine lange Rezession in Deutschland für unwahrscheinlich. Eine Wende zum Besseren **sei** zu Beginn des kommenden Jahres möglich. Deutschland **habe** allerdings ernsthafte Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Zur Geldpolitik sagte er, die Bundesbank **dürfe** ihre Möglichkeiten zu weiteren Zinssenkungen nur sehr vorsichtig nutzen.

**Jak uvedl** ministr včera v Londýně, považuje dlouhou recesi v Německu za nepravděpodobnou. Obrát k lepšímu **prý (zřejmě)** může (by mohl) nastat počátkem příštího roku. **Podle jeho vyjádření** má však Německo vážné problémy na pracovním trhu a co se finanční politiky týče, může Spolková banka jen velmi obezřetně využívat svých možností dále snižovat úroky.

## Übungen

### Motorschaden

*Hans sagt und fragt:*

„**Mein Auto ist kaputt.**“

*Hans sagt, **sein** Auto **ist/sei** kaputt.*

*Hans sagt, dass **sein** Auto kaputt **ist/sei**.*

Es hat einen Motorschaden.

Ich suche einen Austauschmotor.

Ich will in der Zeitung eine Anzeige aufgeben.

Ich werde mich bei einem Schrotthändler umsehen.

Ich suche jemanden, der mir beim Einbau des Motors helfen kann.

Ich will den Wagen nicht in eine Werkstatt bringen, weil mich das zu teuer kommt.

Kannst du mir am Wochenende helfen?

Wann hast du Zeit, um mir zu helfen?

### Jetzt dasselbe außer dem letzten Satz in der Vergangenheit

*Hans sagt:*

„**Mein Auto war kaputt.**“

*Hans sagt, **sein** Auto **ist/sei** kaputt **gewesen**.*

*Hans sagt, dass **sein** Auto kaputt **gewesen ist/sei**.*

## Für schärfere Gesetze gegen die Umweltkriminalität

Köln (dpa). Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Hermann Lutz, **hat** schärfere gesetzliche Maßnahmen gegen Umweltkriminalität und eine Bestrafung der eigentlichen Umweltsünder verlangt.

„**Ich vermisse** in der Bekämpfung dieser Kriminalität die Eile und die Strenge, die der Gesetzgeber in jüngster Zeit bei der Bekämpfung des Terrorismus gezeigt **hat**.“ Lutz **sieht** bedenkliche Parallelen zwischen Terrorismus und Umweltkriminalität. Auch bei der Umweltkriminalität **kennt** man die Gruppe, aber die Tat **kann** dem einzelnen nicht zugeordnet werden.

*Bilden Sie die indirekte Rede.*

Ich habe gelesen, .....

Ich habe gelesen, dass .....

## Ein Protokoll

*Setzen Sie in den Bericht des Polizisten die fehlenden Formen der indirekten Rede ein. Achten Sie auf die Pronomen.*

Rudi Langfinger ist wieder einmal von der Polizei verhaftet worden. Auf der Polizei macht er folgende Aussage:

„Ich kann mich nicht sehr gut an den 14. Mai erinnern. Ich glaube, dass ich am 14. Mai gar nicht zu Hause gewesen bin. Nach dem Frühstück habe ich ca. um 9 Uhr das Haus verlassen. Das ist meine normale Zeit. Danach habe ich ein paar Besorgungen in der Stadt gemacht. Um 12 Uhr, das weiß ich sicher, habe ich einen Freund getroffen, Karl Langbein, und wir sind zusammen in einen Schnellimbiss essen gegangen. Ich kann mich gut erinnern, dass ich am Nachmittag allein am Rhein spazieren gegangen bin. Zeugen gibt es dafür allerdings keine. Am Abend bin ich im Kino gewesen, in einem Kriminalfilm, aber an den Titel erinnere ich mich nicht mehr. Danach muss ich ohne Begleitung in der Bar „Goldmund“ gewesen sein. An all das kann ich mich noch ziemlich genau erinnern, aber ich will nicht ausschließen, dass ich etwas vergessen habe. Jedenfalls bin ich am Nachmittag, als die Bank überfallen wurde, am Rhein spazieren gegangen.

Rudi Langfinger behauptet, dass **er sich** nicht sehr gut an den 14. Mai erinnern  
\_\_\_\_\_. \_\_\_\_\_, dass \_\_\_\_\_ am 14. Mai gar nicht zu Hause  
gewesen \_\_\_\_\_. Nach dem Frühstück \_\_\_\_\_ ca. um 9 Uhr das Haus  
verlassen. Das \_\_\_\_\_ normale Zeit. Danach \_\_\_\_\_ ein paar  
Besorgungen in der Stadt gemacht. Um 12 Uhr, das \_\_\_\_\_ sicher, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ einen Freund getroffen, Karl Langbein, und \_\_\_\_\_ zusammen in einen  
Schnellimbiss essen gegangen. \_\_\_\_\_ gut erinnern, dass \_\_\_\_\_ am  
Nachmittag allein am Rhein spazieren gegangen \_\_\_\_\_ Zeugen \_\_\_\_\_ es dafür allerdings  
keine. Am Abend \_\_\_\_\_ im Kino gewesen, in einem Kriminalfilm, aber an den  
Titel \_\_\_\_\_ nicht mehr. Danach \_\_\_\_\_ ohne  
Begleitung in der Bar „Goldmund“ gewesen sein. An all das \_\_\_\_\_  
noch ziemlich genau erinnern, aber \_\_\_\_\_ nicht ausschließen, dass \_\_\_\_\_  
etwas vergessen \_\_\_\_\_. Jedenfalls \_\_\_\_\_ am Nachmittag, als die Bank  
überfallen wurde, am Rhein spazieren gegangen.

## Ein Kriminalfall

### Die Tatsachen

Herr Johann Schmidt, ein vermöglicher Juwelier, 60 Jahre alt, wurde am Freitag Nachmittag von seinem Sohn Markus, einem neunzehnjährigen Studenten, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Das Mordwerkzeug, ein Revolver von kleinem Kaliber, lag neben ihm. Das Ehepaar Schmidt lebte seit einigen Wochen in Scheidung. Frau Schmidt war am Freitag angeblich mit ihrem Wagen unterwegs, um eine Freundin zu besuchen.

### Die Vernehmung

*Untersuchungsrichter (U) und Frau Schmidt (S)*

U: Wem gehört der Revolver, mit dem Herr S. getötet wurde?

S: Er **gehört** mir, aber mein Mann wusste genau, wo ich ihn aufbewahre, und er konnte ihn zu seinem Selbstmord benutzen.

U: Sie glauben also, dass Herr S. Selbstmord **begangen hat**?

S: Ja, ich bin ganz sicher.

U: Welchen Grund könnte er dafür gehabt haben?

S: Möglicherweise hatte er finanzielle Schwierigkeiten.

U: Sie lebten in Scheidung. Wer hat die Scheidung beantragt?

S: Ich habe sie beantragt. Mein Mann **hatte** eine Geliebte, die ihn viel Geld kostete, und unser Sohn bekam nicht einmal das nötige Geld, um sein Medizinstudium zu finanzieren.

U: Wusste Ihr Sohn, dass Sie die Scheidung eingereicht hatten?

S: Ja. Er hat mir sogar dazu geraten. Er hatte kein gutes Verhältnis zu seinem Vater.

U: Wie erklären Sie die Tatsache, dass auf der Tatwaffe keine Fingerabdrücke gefunden wurden? Ein Selbstmörder hat nicht mehr die Zeit, die Fingeabdrücke zu beseitigen, und Herr Schmidt trug keine Handschuhe, als man ihn fand.

S: Ich habe keine Erklärung dafür. Aber es ist wohl Ihre Aufgabe, Erklärungen zu finden.

### Das Protokoll

Frau Schmidt gab zu, dass der Revolver ihr **gehöre**, fügte aber hinzu, dass ihr Mann **gewusst habe**, wo sie ihn aufbewahrte. Sie behauptete, sicher zu sein, dass ihr Mann Selbstmord **begangen habe**. Sie äußerte die Vermutung, dass finanzielle Schwierigkeiten ihn dazu **getrieben hätten**, denn er **habe** eine kostspielige Geliebte **gehabt**.

Die bevorstehende Ehescheidung **sei** von ihr **beantragt worden**, sagte Frau Schmidt auf entsprechende Fragen. Sie behauptete, ihr Sohn Markus **habe** ihr dazu **geraten**, der sein Studium kaum finanzieren **könne**, weil er von seinem Vater zu wenig Geld **bekomme**.

Auf die Frage nach den fehlenden Fingerabdrücken auf der Tatwaffe antwortete Frau Schmidt, sie **habe** keine Erklärung dafür, und es **sei** nicht ihre Aufgabe, Erklärungen zu finden.

**Fragen und Aufgaben zum Text:**

1. Wie beurteilen Sie den Kriminalfall Johann Schmidt?
2. Welche Fragen würden Sie als Untersuchungsrichter an Frau Schmidt und an ihren Sohn richten?
3. Übersetzen Sie das Protokoll ins Tschechische. Achten sie vor allem auf die Übersetzung des Konjunktivs.
4. Vergleichen Sie die Übersetzung der Konjunktivformen mit der Übersetzung der entsprechenden Indikativformen

## Unterstreichen Sie in den Zeitungsartikeln alle Formen des Konjunktivs I. und übersetzen Sie sie ins Tschechische

Frankfurter Allgemeine Zeitung

### Vier Tote bei Lawinenglück

Deutsche Familie in Auto erdrückt

WIEN, 23. Februar (dpa). Auf den Tag genau zwei Jahre nach der Lawinenkatastrophe von Galtür ist am Freitag eine deutsche Urlauberfamilie in Tirol bei einem Lawinenunglück ums Leben gekommen. Die Schneemassen begruben das Auto, in dem die Familie aus Garmisch-Partenkirchen – zwei Eltern mit ihren Kindern – im hinteren Ötztal unterwegs waren. Die Insassen zweier weiterer Fahrzeuge kamen mit dem Schrecken davon. Die Landesstraße zwischen Obergurgl und Untergurgl unterhalb des Timmelsjochs war von den Behörden nicht gesperrt worden, obwohl in weiten Teilen Westösterreichs extreme Lawinengefahr herrschte. Die rund 300 Meter breite Lawine ging kurz nach neun Uhr morgens auf die Landesstraße ab. Die Familie hatte keine Überlebenschance. Die Eltern sowie die zehn Jahre alte Tochter und der dreizehn Jahre alte Sohn konnten von den Rettungsmannschaften nur noch tot aus dem plattgedrückten Fahrzeug geborgen werden. Die beiden anderen Fahrzeuge seien hingegen auf der Oberfläche des Lawinenkegels zu liegen gekommen. Dies habe den insgesamt drei Insassen das Leben gerettet. Sie hätten sich selbst befreit und die Rettungskräfte alarmiert. Rund hundert Helfer trafen am Unglücksort ein, doch sie konnten keine Menschen mehr retten. Am Nachmittag wurde damit begonnen, die Straße zu räumen, nachdem die Lawine nach möglicherweise weiteren verschütteten Autos abgesucht worden war. Es war das bislang schwerste Lawinenunglück dieses Winters in Österreich. Wegen der extremen Lawinengefahr in Teilen Westösterreichs waren etliche Straßen gesperrt. So saßen am Freitag tausende Urlauber im Paznauntal fest.

### Viele Verletzte bei Busunfall in der Nähe von Dresden

DRESDEN, 23. Februar (Reuters). Bei einem Busunfall in der Nähe von Dresden sind am Freitag nach Polizeiangaben 33 Insassen verletzt worden. Ein Polizeisprecher sagte, das Unglück habe sich gegen 17 Uhr auf der Autobahn 4 zwischen Chemnitz und Dresden ereignet. Ein Reisebus sei bei einem Ausweichmanöver auf glatter Fahrbahn umgekippt. Weitere fünf Fahrzeuge seien in die Unfallstelle gefahren, deren Insassen seien nicht verletzt worden.

### Staatsanwalt fordert 14 Jahre und 6 Monate Haft für Drach

wol. HAMBURG, 23. Februar. Die Staatsanwaltschaft hat am Freitag im Prozeß um die Entführung des Multimillionärs Jan Philipp Reemtsma gegen den 38 Jahre alten Thomas Drach eine Haftstrafe von vierzehn Jahren und sechs Monaten wegen erpresserischen Menschenraubs beantragt. Die zweieinhalb Jahre, die der Angeklagte in Auslieferungshaft in Argentinien verbracht hat, sollen nach Ansicht der Staatsanwaltschaft nur im Verhältnis eins zu eins angerechnet werden. Der Angeklagte und seine Verteidiger hatten gefordert, daß jeweils ein Jahr, das ihr Mandant in dem südamerikanischen Land eingesperrt habe, mit drei Jahren Haft in Deutschland verrechnet werde. Dazu sagte die Staatsanwaltschaft, Drach habe bis auf eine Woche in einer Polizeizelle in Buenos Aires seine Zeit in Argentinien in einem 33 Quadratmeter großen komfortabel eingerichteten Haftraum verbringen können – unter weitaus bequemeren Bedingungen, als sie in einem deutschen Gefängnis üblich seien. Er habe sich während der Verhandlung so verhalten, wie ihn schon Reemtsma beschrieben habe: selbstherrlich und ohne Reue. Für eine strenge Strafzumessung spreche schon die Schwere der Tat. Das Opfer habe 33 Tage lang in einem Keller vegetiert, und die Summe von 30 Millionen Mark sei das höchste Lösegeld gewesen, das in der Bundesrepublik jemals gezahlt worden sei. Drach sei eindeutig der Drahtzieher des Verbrechens gewesen. Drachs Behauptungen, das Lösegeld sei bis auf einen kleinen Rest von etwa zwei Millionen Mark ausgegeben, wollte die Staatsanwaltschaft nicht folgen. Nach ihren Berechnungen müßte der Angeklagte noch immer über zweistellige Millionensummen verfügen. Die Anklagevertretung rügte das Auftreten Drachs während des Verfahrens. Er habe sein Opfer – Reemtsma war als Nebenkläger an allen Verhandlungstagen anwesend – mehrfach verhöhnt, beispielsweise mit der Bemerkung, es habe sich um eine „Entführung de luxe“ gehandelt.

### „Besatzung schuld am U-Boot-Unglück“

WASHINGTON, 23. Februar (dpa). Ein vertraulicher Bericht der amerikanischen Marine gibt der Besatzung des amerikanischen U-Bootes „USS Greeneville“ die Schuld am Zusammenstoß mit einem japanischen Kutter am 9. Februar. Das Bericht nach soll der Kommandant des U-Bootes nicht grundlegend genug abgesehen haben, die Wasseroberfläche mit einem Japanzusammenstoß abgesehen haben. Ein Offizier habe mit dem Kapitän für vorzeitig geheben. Doch wollte er den Kapitän vor den 16-jährigen Gästen an Bord nicht blödsinnig. Die Besatzung habe sich von den Gästen ablenken lassen. Kapitän habe von dem Sonar-Experten nicht erfahren, wie nah die Periskop-Kontrolle sich wiederum auf die Periskop-Kontrolle des Kommandanten verlassen. Die Schiffe bis vier Kilometer Entfernung vom See